



Diputación  
DE PALENCIA

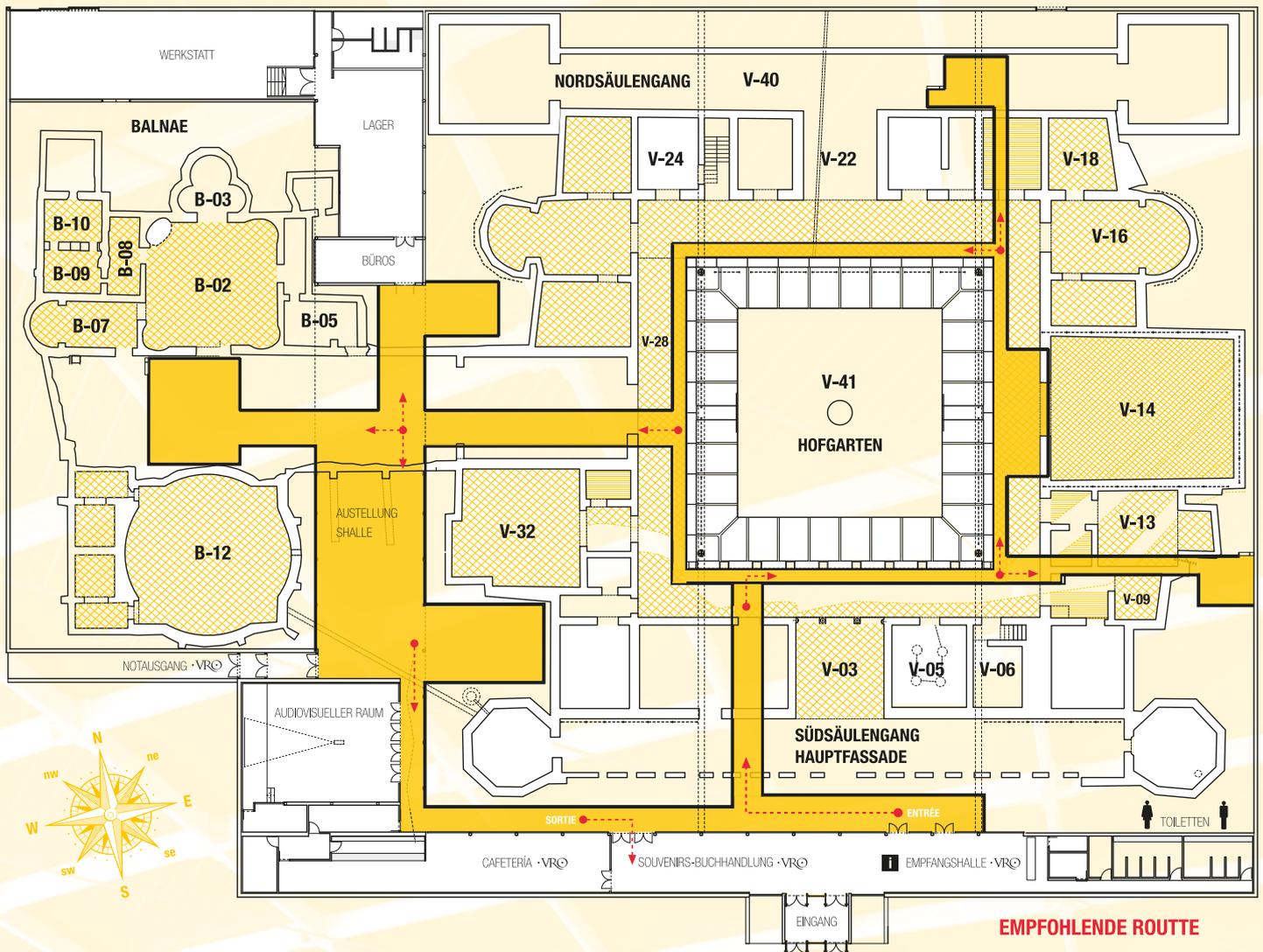
# VRO VILLA ROMANA LA OLMEDA

[www.villaromanalaolmeda.com](http://www.villaromanalaolmeda.com)

KULTURGUT seit 1996

EUROPA NOSTRA PREIS. Besondere Erwähnung 2010





◆ **Die römische Villa (IV-V. Jahrhundert nach Christus)**

Insgesamte Fläche: 4400 Quadratmetern, 1450 Quadratmetern mit Mosaik bedeckt.  
 Oecusmosaik: 175 Quadratmetern.  
 Balnae: 900 Quadratmetern. Garten, 5 Gänge, 4 Türmen, 2 Säulengänge, 31 Räume.  
 Ein kalt-warmes Baderaum, 10 Räume im Balnae, Latrinenraum.  
 Ein Umkleiderraum.

◆ **Das neue Gebäude (2009)**

Planung: 28000 Quadratmetern. Erbautrauminhalt (insgesamt): 63865 m<sup>2</sup>, Erbautfläche (insgesamt): 7040 m<sup>2</sup>,  
 Dachgewölbe: 6083 m<sup>2</sup>, Fussgängerbesucherfläche: 974 m<sup>2</sup>, Besucheranlagefläche: 528 m<sup>2</sup>; Polycarbonatabdeckung:  
 1850 m<sup>2</sup>, Stahlabdeckung: 3300 m<sup>2</sup>, Stahlstruktur: 680000 Kilo.

Die römische Villa "La Olmeda" wurde am 5. Juli 1968 von Javier Cortes bei Arbeiten auf seinem Land entdeckt. Im Jahr 1980 stiftete er diese Fundstätte der Diputación de Palencia, welche nun die archäologischen Arbeiten durchführte, sowie alles Erforderliche für den Besuch und die Bekanntmachung des Fundortes unternahm. Zu diesem Zweck wurde ein 1984 eingeweihtes funktionelles Gebäude gebaut, das man mehrmals vergrößerte bis das heutige entstand. Es ist das Werk der Architekten Paredes-Pedrosa, wurde im Frühjahr 2009 beendet und es ermöglicht den Besuch und die Erhaltung der Villa.

Die Entstehung von La Olmeda geht auf das Ende des ersten, Anfang des zweiten Jahrhunderts zurück, in die Flavia Epoche. Dieser Zeit entspricht die Struktur des Gebäudes einer ersten Villa, die nördlich der aktuellen gelegen war. Mitte des 4. Jahrhunderts fand ein radikaler Wechsel in der Lage der Villa statt: das primitive Gebäude wurde verlassen oder die Verwendung geändert und ein neues errichtet. Hier hat sich der grösste Teil der am archäologischen Fundort durchgeführten Arbeiten konzentriert und es stellt den bedeutendsten archäologischen Komplex und den Gegenstand des Besuches dar.

Es handelt sich hierbei um ein prächtiges Gebäude, bestehend aus zwei unabhängigen Teilen, die durch einen Gang verbunden sind. Es diente den Besitzern als Wohnung. Westlich befinden sich die Bäder mit einer Gesamtgröße von über 4.400 qm, ausgestattet mit über 1.400 qm Mosaikboden. Aber die Villa bestand auch aus anderen Räumen, wie Wohnungen für Siedler und Bedienstete, Lagerräume, Ställe und andere Arbeitsräume. Auch zählte eine Nekropolis dazu.





## DER PALAST

Das Hauptwohnhaus von ungefähr 3.000 qm ist quadratisch und hat in der Mitte einen von Galerien umgebenen Garten, zu dem die Zimmer hinausgehen; es entspricht dem Peristylhaus, von mediterranem Stil, den man häufig in der römischen Welt findet.

An den Nord- und Südfassaden befindet sich je ein Portal, das von Türmen flankiert wird, achteckig an der Süd- und quadratisch an der Nordfassade. Der Hauptzugang zum Wohnhaus erfolgte durch das Südportal und dann durch das Zimmer **V-03**. Im Hintergrund des Zimmers erhoben sich zwei Säulen, deren Fundamente "in situ" erhalten sind. Sie bildeten den Durchgang von der Vorhalle zur Südgalerie des Peristilium.

Von hier aus erreichte man das Zimmer **V-05**, das einen Fussboden von opus signium aufweist (Kalkmörtel und keramische Fragmente). In seiner Mitte befinden sich vier halbkugelförmige Vertiefungen verbunden durch Kanäle, vielleicht ein Platz für Tonkrüge. Das lässt vermuten, dass dieses und das angrenzende Zimmer **V-06** als Vorratskammern dienten.

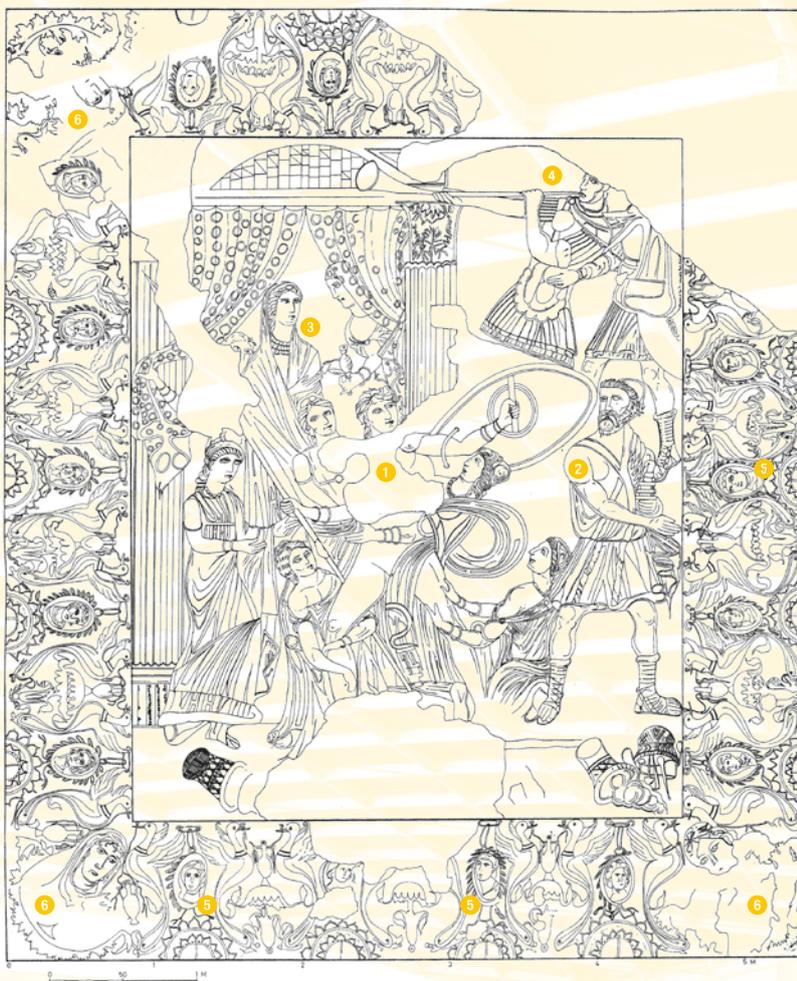
An der Nordwand von Zimmer **V-06** sind Farbreste erhalten und man kann die Treppen erkennen, die ins obere Stockwerk führten. Das Zimmer **V-09** ist eine Art Alkoven mit einem der schönsten geometrischen Mosaik von Olmeda. Einer der Essäle oder "triclinios" des Hauses könnte das Zimmer **V-13** gewesen sein.

Im Hauptsaal der Wohnstätte, der Oecus (**V-14**), von 175 qm, befinden sich die bedeutendsten sinnbildlichen Mosaik, die in La Olmeda erhalten sind.

Der figurative Teil des Mosaiks setzt sich aus drei unterschiedlichen Themen zusammen; das dem Eingang am nächsten liegende ist eine bewegte Jagdszene, eigentlich die Summe von 7 verschiedenen Szenen. Um eine der wertvollsten Figuren zu nennen, sollte man einen Blick auf das von Hunden gehetzte Wildschwein werfen. Es ist unter den spanischen Mosaiken von ausserordentlicher Realität.

In der Mitte des Salons befindet sich ein mythologisches Thema: Es stellt die Legende dar von der List, die Odysseus anwandte, um Aquiles zu finden, als dieser sich als Frau verkleidet auf der Insel Skyris im Frauengemach des Palastes von Licomedes verbarg. Auf dem Mosaik zeigt Odysseus, der sich rechts auf dem Bild befindet, dem Aquiles die Richtung nach Troya, während die Prinzessinnen der Insel, Töchter des Licomedes, versuchen, ihn am Fortgehen zu hindern; sie wissen, dass sein unseliges Schicksal ihn in den Krieg treibt, wo er seinen Tod finden wird.

Das dritte sinnbildliche Thema ist eine breite Einfassung, die das Bild von Aquiles und Odysseus an den vier Seiten umgibt. Es hat seine Bedeutung auf Grund seiner Eigenart und sorgfältigen Ausführung. Hier handelt es sich um eine Reihe von ovalen Medaillons, die von den Flügelspitzen entenartiger Vögel hängen, deren Schwänze sich in einen Delfin verwandeln. Auf jedem Medaillon oder Clypeus befindet sich abwechselnd ein männliches und ein weibliches Gesicht auf dem grössten Teil der Einfassung, fast alle jung, sogar einige Knaben. Diese Personen bilden eine richtige Familiengalerie mit Abbildungen der Besitzer des Hauses. An den vier Ecken der Einfassung sehen wir die vier Jahreszeiten, unter denen der Winter die am besten erhaltene ist.



## Achilles auf Skyros

- Detail der Oecusmosaik -

- 1 Achilles
- 2 Ulysses
- 3 Rea, Frau von Lykomedes, König von Skyros
- 4 Trompeteur
- 5 Medaillons mit Portraits
- 6 Allegorien von Jahreszeiten

An der äussersten Ostseite der Galerie führt eine Tür zu einem halbkreisförmigen Zimmer, **V16**, das mit einem Hypocaustum oder unterirdischem Heizsystem versehen war.

Das Mosaik des Raumes **V18** hebt sich hervor durch seine kräftigen Farben, hauptsächlich Gelb und Rot und hat ein Muster aus Quadraten und länglichen Sechsecken, getrennt durch Seile, welche verschiedene geometrische- und Blütenmotive einschliessen. Zwei Bordüren umgeben das Mosaik: eine innere aus dreiblättrigen, sich gegenüberstehenden Blüten (Tulpen) und eine äussere aus vierblättrigen in Quadrate eingeschlossene Blumen. Dieses Mosaik ist vollkommen erhalten.

Die Zimmer, die zur Nordgalerie des Peristylum führen haben Fussböden aus opus signium und Erde. **V-22** ist der Nordeingang des Palastes. Bei **V-24** sieht man die Vertiefung der Zugangstreppe zum oberen Stockwerk. Das doppelte Stockwerk existierte sowohl in diesem nördlichen sowie im südlichen Korridor, wogegen die Ost- und Westflügel des Palastes nur aus einem Erdgeschoss bestanden.

Die Westgalerie des Peristylum **V-28** ist mit einem Mosaik belegt, welches das gleiche Muster wie die Ostgalerie aufweist. Von der Mitte dieser Galerie aus nach Westen führt der Verbindungsgang zu den Bädern. Das Zimmer **V-32** ist möglicherweise der Haupt-Speisesaal oder "triclinio" des Hauses.

Im mittleren Raum des Hauses –der Garten des Peristylum (**V-41**)- befand sich in seinem Zentrum ein Brunnen, von dem kaum Reste verbleiben. Er war von einem kleinen, jetzt vollkommen zerstörten Mosaik umgeben. Von dem Brunnen aus führt ein jetzt blossgelegter Abfluss aus Ziegelstein, nachdem er die Nordgalerie unter dem Mosaik, das Zimmer **V-22** und das Nordportal **V-40** durchlaufen hat, in eine quer verlaufende Rinne, die heute nicht mehr existiert.

## DIE BÄDER

Die Bäder befinden sich in einem Gebäude westlich des Hauses und sind durch einen breiten Gang mit ihm verbunden. Wohnung und Bäder bilden einen einheitlichen gleichzeitig erbauten Komplex.

Der Gang teilt die Bäder in zwei Teile: Südlich ein grosser runder Raum von 170 qm, **B-12**, mit 4 Vorsprüngen in rechteckigem Winkel und Fussboden aus sehr hellem opus signium, der von einem Mosaik bedeckt ist. Dieser Saal wurde mittels Hypokaustum erwärmt. Die Kamine für den Abzug des Rauches befanden sich in den in die Wand eingelassenen rechteckigen Vorsprüngen. Zwei Türen an der Westseite verbinden diesen runden Saal mit vier kleinen Zimmer.

Nördlich vom Verbindungsgang mit den Wohnräumen und gegenüber des kreisförmigen Saales in der südlichen Zone der Bäder befindet sich der Apodyterium oder Umkleideraum **B-02**. Er ist quadratisch mit abgerundeten Ecken, und an der östlichen und einem Teil der südlichen Wand entlang verläuft eine Bank. In der Nordwestecke ist ein kleines, ovales und sehr gut erhaltenes Badebecken mit Stufen eingelassen.

Der Boden des ganzen Saales war mit Opus signium bedeckt über einem schlecht erhaltenen Mosaik. Von der Südostecke dieses Raumes her durchläuft ein tiefliegender Abfluss das Zimmer **B-05**.

Bei diesem handelt es sich um die Toiletten mit einem Fussboden aus Ziegelsteinen oder Fliesen. Von der Mitte der Nordwand des Raumes **B-02** führt eine breite Treppe hinunter ins Frigidarium (Kaltwasserraum) in Kleeblatt-Form, Raum **B-03**, ebenso mit zwei übereinanderliegenden Fussböden aus Opus signium versehen. Im Jahre 2010 wurden westlich dieses Raumes die warme und heisse Zone der Bäder (Tepidaria und Caldaria) entdeckt mit einem Mosaik und Hypokaustum, **B-8, B-9** und **B-10**. Daneben befindet sich auch ein rechteckiges Zimmer, welches in eine Apsis mit schönem geometrischen Mosaik abschliesst **B-07**.

Die Mosaiksammlung von La Olmeda ist eine der grössten, die in nicht öffentlichen Gebäuden im römischen Westen zu finden sind. Ausgenommen das obere Stockwerk des Gebäudes von ungefähr 400 Quadratmetern, welches fast vollständig zerstört ist, ist der Rest von zirka 1400 Quadratmetern zum grössten Teil erhalten geblieben.

Die Bedeutung der Mosaik liegt nicht nur in der Menge, sondern in der Qualität ihrer Ausführung sowohl die geometrischen als auch die bildlichen Muster; sie sind bedeutend besser als die meisten spätrömischen Mosaik in Spanien.

Es ist einer der grössten Erfolge in La Olmeda, dass die Erhaltung der Mosaik "in situ" erreicht wurde, und dass man die Materialien der archäologischen Ausgrabung aus der Nähe betrachten kann. Der Besucher kann sich auf diese Weise ein globales Bild von diesen Römischen Villen machen.

**Mit der Eintrittskarte für die Villa kann auch das monografische MUSEUM DER VILLA ROMANA LA OLMEDA, welches sich in der Kirche San Pedro de Saldaña befindet, besucht werden.**



♦ **FOTOS**

Verboten Fotos und Blitzlicht.

♦ **GEHBEHINDERTE BESUCHER**

Es gibt Toiletten und Rollstühle für Behinderte.

♦ **KINDER**

Man kann Rucksäcken, Taschen, usw. in der Bewahrung legen. Es gibt auch Babytragstühle vorhanden.

♦ **BUCHHANDLUNG**

Grosse Auswahl von Büchern, Poster, T-Shirt und Produkte im Zusammenhang mit der Villa.

♦ **CAFETERIA**

Zu Verfügung stehen: Getränke, Sandwichs, Gebäck, usw.

♦ **SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN**

Konferenzraum, Ausstellungsraum, Parkplatz für Autos und Busse und Wifi Gratis.



34116 Pedrosa de la Vega  
Palencia · España

tfs. +34 979 119 997 / 670 450 143  
fax 647 470 843

Apdo. Correos nº13 · 34100 Saldaña (Palencia)  
info@villaromanalaolmeda.com  
[www.villaromanalaolmeda.com](http://www.villaromanalaolmeda.com)

